



Staats- und  
Universitätsbibliothek  
Bremen

# **Staats- und Universitätsbibliothek Bremen**

## **Digitale Sammlungen**

**APPENDIX Von Numero 31., 1655 []  
[01.07.1655-06.08.1655] [xx.xx.1655]**

**1655**

# APPENDIX

## Der Wöchentlichen Zeitung

1655. Von Numero 31.

Aus Neapolis vom 1. Julij.

**D**ennach der Marquis de Veraguas suspect gehalten wird / ob  
solte er Vhrsach mit gewesen sein an dehme / das der Herzog di  
Andria so übel vnlängst zugerichtet vnd tractiret worden : Als  
hat sich vnser ViceKönig in Arrest nehmen / vnd zu mehrer Versicherung  
nach dem Casteel di Elmo bringen lassen / vmb immittelst sich was besser  
zu informiren / vnnnd Ihrer Königl. Majest. solches zu hinterbringen.  
Vorgestern kam Don Gianettino Doria mit 3. Gallereen von Genua  
anhero / vmb 1500. Mann newgeworbene von hie nach Spanien ober-  
zuführen. Sonst confirmiret von allen Drtzen aus Spanien / daß Ihre  
Majest. die Königin schwanger.

Rom vom 17. Dito.

Für wenig Tagen kam ein Ambassadeur vom Herzog von Mau-  
tua anhero / vmb hieselbst in dessen Nahmen zu residiren. Die Donna  
Olympia helt sich schon in ihrem Spielhoff zu St. Martin auff / schietet  
daß sie nicht grosse lust daselbst haben / vnnnd dieses darumb / weiln Ihre  
Päpst. Heil. den grossen Weg von Viterbe nach dieser Stadt wieder in  
den vorigen alten Standt gesetzt / welcher bey Lebzeiten des vorigen  
Pabstes durch ihr Land gangen / worüber dasselbe mehr bezogen worden  
vnd Nahrung gehabt.

Aus Littawen vom 18. Dito.

Dieses ganze Land ist wegen Herzunahung des Feindes in merck-  
licher Furcht vnd Schrecken. Der Ploetarinck ist mit 20000. Cosacken  
vnnnd ein Moskowitzscher Boywod mit 10000. Mann seiner Nation  
nicht allein die Versinen passiret : sondern seynd auch biß unter Minsk  
gedrungen / vnd haben sich des Drtzes / weil jederman daraus verlauffen  
war /

war / ohn einige Difficultät bemächtigt / wordurch sie nun den Schlüs-  
sel zum Lande gefunden. Was nun der Höchste ferner verhängen wird /  
muß man mit der Zeit erwarten. Allem ansehen nach ist wenig gutes zu  
hoffen. Unsere wenige Völcker haben sich zwar wider den Feind tapffer  
gehalten / sonderlich die Teutsche Cavallrie / so auff des Feindes Picque-  
nierer getroffen / vnd sie ohne grosse Mühe getrennet / auch deren in 200.  
niedergemacht. Unsere jetzt bemeldte Völcker stehen vnter Kayd annam-  
s. Meilen von Minsk in Ihrer Fürstl. Gn. Fürsten Bogislaw Radzi-  
wilsen Güter / seynd von den Feinden gar umbgeben / die andern dero Für-  
stenthümer Plutzk vnd Copel seynd zwar mit Pässen vnd Morasten  
zimlich bedeckt / es hilfft aber nichts wider allzugrosse Gewalt. Der  
gefangenen außsage nach befindet der Großfürst sich annoch zu Mohi-  
law / der gute Progreß dörffte ihn wol näher bringen / seine Leute säuß-  
gen gleich so sehr nach dem Frieden / als wir / ehliche arme gefangene seind  
bey Astracan zu hause / vnd haben schon 4. Jahr ihr Weib vnd Kinder  
nicht gesehen. Man ziehet die Pospolite Russinie aller Dreyen zusam-  
men. Was die Schweden immitteltst anfangen werden / wird die Zeit  
geben.

Genff vom 27. Julij.

Der Englische zu Turino gewesene Ambassadeur ist dieser Tage  
wieder alhier ankommen / von dessen anbringen künfftig zuvernehmen  
steht / wie verlaut hat er vom Herzog von Savoyen der Waldenser halb-  
ber schlechte Satisfaction empfangen. Daß sonst die Savoyer die Wal-  
denser im Lucerner Thal den 12. dieses oberfallen wollen / aber verkun-  
dschaft / vnd also empfangen worden / daß sie mit hinterlassung 200. tod-  
ten (darunter mehrentheils Officirer / weils die gemeine Soldaten nicht  
voran gewolt) zurück weichen müssen / ist gewisse.

Pariß vom 23. Ditto.

Aus Cathalonien wird vermeldet / daß in Einnehmung Castillon-  
vom Prins de Conty 20. Stück Geschütz vnd noch ein zimlicher Vor-  
rath zu Unterhaltung der Guarnison darinnen gefunden worden / des-  
sen Armee tege sich zu Verbal still / vnd die Spanische zwischen Barcelo-  
ne vnd Gironne gegen dem Meer / verstärketen sich täglich / vnd ex-  
wart.

warteten ihre Schiff Armee. Der Herzog von Mantua wird augen-  
wartet / vmb dem König die Stadt Casal gegen 600000. Eronen zu  
übergiben. Aus Flandern hat man / daß die Königin Christina von  
Schweden ihre meinung / sich des Wassers zu Spaa zugebrauchen / ge-  
endert / vnd resolviret ihre Italianische Reise vorzunehmen / dahin Sie  
Mons: Piemontelli vnd viel vornehmte solcher Nation begleiten würden.  
Der Hoff ist noch zu la Fere / des Königs Reise nachher Landrechy geht  
nicht forth / weils allda die Pest sehr regieret / jederman verwundert sich /  
daß selbige Guarmson sich nur 15. Tag lang gehalten: Der Feind gebe  
den Irländern vnnnd der Spanischer Nation die Schuld / daß sie die  
Aussenwerck nicht wol verwahrt gehabt. Nach dehme die vnserige die  
Bresche repariret / vnd die Schanzen geschleiffet / hat der Marschall von  
Tourainne den Marquis de Castelnau mit 4000. Mann zu Ross vnnnd  
Fuß außcommandiret / das Schloß Emry zu belägern / welches sich auch  
auff Discretion ergeben. Hernacher ist er vor la Chappelle gerückt / sol-  
ches zu belägern. Vnter dessen ist auch die Haupte Armee vor Landrechy  
vffgebrochen / vnd vff den Feind zugegangen / welcher vber die Schelde ge-  
wichen.

Brüssel vom 31. Julij.

Nach dehme die Fransosen von Landrechy vffgebrochen / haben sie  
den 23. dieses la Chappelle zuvor berend: Als sie aber von dem march vnd  
Anzug der vnserigen vernommen / seynd sie nach gethanem Anfall / in  
welchem ihrer viel sitzen blieben / wieder zurück nach Guise gangen / allda  
sie sich auch annoch befinden / streiffen von dannen biß an Camerick / vnd  
geben vor / daß sie annoch eine Belägerung vornehmen wollen / weswe-  
gen vnser Läger bey Valeneyn die Schelde passiret / vnnnd sich zwischen  
Valeneyn vnd Bouchain gesetzt / worvon 15. Regimenten in Camerick  
vnd einige andere in Bouchain vnd andere Plätzen geleget / auch selbige  
Dertzer sonst wol versehen worden.

Antwerpen vom 6. Augusti.

Jüngste Schreiben aus Valeneyn melden / daß die Fransosen zwar  
einen anfall vff Bouchain gethan / weren aber mit zumblichen verlust wie-  
der abgetrieben worden. Ihre Hochfürstl. Durchl. Erzhertzog Leopold  
be-

besunden sich seho vmb Bergen in Hennegaw / kehmen auch zum offtern  
dahinein / vmb das sehnige was nochwendig zu beobachten / vnd alles in  
gute Ordre zustellen.

Dantzig vom 4. Dito.

Allhie kompt zwar Zeitung / ob solten die Schwedischen nicht allein  
Braunberg vnd Eron / sondern auch Bordon an der Weixel vnter  
halb Torn eingenommen haben / wird aber annoch nicht angenommen.  
Ihre Königl. Mafest. in Pohlen sollen vnbel andter weisse selb 4. in Ma-  
rienburg angelanget vnd von dannen wieder schleunig abgeret seyn / wo-  
hin kan man nicht wissen. Im vbrigen lest man allhie Post vff Post auf-  
reiten / vmbh in vnd wieder zur recognosciren.

Stettin vom 28. Julij.

Diesen Abend seynd Ihre Königl. Mafest. von hinnen mit allem  
nach Dam vffgebrochen / wohin ehe: vnd gestern auch die ganze Armee  
mit der vberaus schweren Artiglerie vorangangen. Gott weiß es / daß  
dieses ein vberaus formidable Armee ist / dergleichen nicht bald gesehen  
worden. Für dieselbe wird bereits aller Drtzen auch voran in Pohlen  
grosse anstalt zu behuffigen Proviand gemacht / vnd wie sich dieses Orts  
die Völcker vff dem Lande vnd in Städten hin vnd wieder bey ihrer Feld-  
Arbeit wiederumb tapffer einfinden: Als thun auch die Werbungen all-  
da zimlich avanciren. Des Herr Feldmarschalln Excell. lagen den 24.  
dieses annoch zu Posen / für welcher Stadt sie die Armee etwas aufzu-  
hen lieffen / von deroselben Succesß biß an den Neker Post bey Bst habe  
ich meinem H. allbereits vffn verwichenen Dienstag parat geben. Der  
Königin Pohlen solt gegen Marienburg in Preussen im anzug begriffen  
gewesen seyn / aber nach dem Er die Zeitung aus Groß Pohlen vernom-  
men / solt derselbe seine resolution geändert vnd sich gegen Crakaw gewen-  
det haben.

**E** Hierbey wird aufgeben was zwischen des Herrn Feldmarschalln  
Graff Butenbergs Excell. vnd den Boywoden in Groß Pohlen güt-  
lich veraccordiret vnd geschlossen worden.